

# Jahresbericht 2020



Nothilfeauszahlung im Grosshaushalt der  
Genossenschaft Kalkbreite. Foto: Anna Schmid



Verteilung von Nothilfe im Kirchgemeindesaal St. Jakob. Foto: Anna Schmid

# Inhalt

<b>Bericht des Vorstandes</b>	<b>3</b>
<b>Bericht aus der Anlaufstelle</b>	<b>5</b>
<b>Mitarbeitende, Vorstand und Beirat</b>	<b>10</b>
<b>Jahresrechnung und Bilanz 2020</b>	<b>12</b>
<b>Dankeschön</b>	<b>14</b>

# Bericht des Vorstands

Liebe Mitglieder,  
liebe Leser\*innen

Mit fünfzehn Jahren weiss der Mensch noch nicht so genau wer er\*sie ist – die Oberstufe hat begonnen, die Eltern werden schwierig und die Pubertät wirbelt alle Gewissheiten durcheinander.

Die Welt scheint genau zu wissen wer sie ist, nur man\*frau selbst fühlt sich unfertig und voller Alternativen.

**Dieses Jahr hat wohl wie kein anderes die bestehende Arbeit der Arbeitsstelle noch einmal in ein neues Licht gerückt.**

Bei Organisationen ist dies wohl ein wenig anders – da sind 15 Jahre bereits ein halbes Leben. Geboren aus dem Protest und Besetzungen fand sie nach anfänglichem Ausprobieren, einigen Ortswechseln und dem Wechselspiel von Auflehnung und Kooperation – zu ihrer guten Form. Sie weiss nun nach 15 Jahren wer sie ist.

So könnte man\*frau meinen. Aber so wie ein Mensch plastisch und formbar bleibt, so ist auch die SPAZ alles andere als festgestellt. Dieses Jahr hat wohl wie kein anderes die be-

stehende Arbeit der Arbeitsstelle noch einmal in ein neues Licht gerückt. Plötzlich sahen sich die Mitarbeiter\*innen und Freiwillige mit der Aufgabe betraut, Nothilfe zu leisten – Gelder zu verteilen und Nahrungsmittel zu organisieren. Von neuem kam die Stadt auf die SPAZ zu und wollte durch finanzielle und strukturelle Unterstützung aus der Beratungsstelle eine Beratungsstelle PLUS machen. Und wie überall war auch in der SPAZ die Frage nach neuen Kontaktmöglichkeiten ein Thema – ob nun digital, per Website oder telefonisch.

Für die SPAZ galt dasselbe, wie für die ganze Gesellschaft: die Suche nach der besten momentanen Form ist nicht abgeschlossen.

**Auch wenn das Jahr streng war, so hat es doch zum denken eingeladen, wie kein anderes.**

Den Mitarbeitenden und der Leiterin der Anlaufstelle gebührt ein riesiger Dank. Die ausserordentliche Leistung lässt sich nicht nur an den Überstunden und den Augenringen ablesen. Auch die Zahl der erreichten Menschen, der grosszügigen Spenden und innovativen Ideen



Dankestorte für ein gutgeheissenes Härtefallgesuch. Foto: Samuel Oberholzer

ist gigantisch. Auf diesem Weg ein tief empfundenenes Merci!

Für den Vorstand ist diese Zeit natürlich auch streng aber vor allem sehr spannend. Die ungewohnte Situation hat wichtige Fragen in den Raum gestellt: Geht es nun um einen Ausbau des Angebots? Müssen neue Räume angemietet und neue Mitarbeitende eingestellt werden? Soll sich die SPAZ in neue Zweige vorwagen oder wagt sie sich dann zu weit auf die Äste hinaus? Vieles ist in Zürich noch nicht gelöst: das Arbeiten und Wohnen ist für Menschen ohne geklärten Aufenthaltsstatus nur irregulär möglich – vielleicht liesse sich da gemeinsam mit der Stadt Zürich etwas machen. Vielleicht könnten wir gemeinsam mit der Citycard auch die Möglichkeit einführen, Wohnungen

legal zu mieten oder ein Job Büro einrichten, das statusunabhängig Arbeiten vermittelt. Oder geht es doch darum die Beratung und die Finanzierung der SPAZ auf langfristig, stabilen Füßen zu lassen.

Auch wenn das Jahr streng war, so hat es doch zum denken eingeladen, wie kein anderes.

Es hat gezeigt, dass nicht alles so abgemacht und ewig ist, wie es lange schien. Der Kaiser ist nackt und es gibt Alternativen. Diese Erkenntnis ist für Menschen, Organisationen und Gesellschaften sehr befreiend – nutzen wir diese Freiheit auch im hohen Alter von 15 Jahren.

Für den Vorstand, Patrick Schwarzenbach

# Bericht aus der Anlaufstelle

Was für ein Jahr, über das wir zu berichten haben! Es verlief komplett anders, als wir es noch zu Beginn des Jahres geplant hatten, mit den Vorbereitungen zu unserem 15-jährigen Jubiläum und den diversen Veranstaltungen dazu. Auch der ganze Beratungsalltag musste total umgekrempelt werden, weil plötzlich ein grosser Teil unserer Klient\*innen von einem Tag auf den anderen, aufgrund des Jobverlusts während des Lockdowns, in die komplette Mittellosigkeit abrutschte. Sehr plötzlich stand im Februar und März nicht mehr die SPAZ und ihr Geburtstag, sondern das nackte Überleben von unzähligen Sans-Papiers im absoluten Mittelpunkt. Dies prägte unser vergangenes Jahr ganz einschneidend.

## **Corona-Krise**

An ein normales Weiterführen unserer Beratungen war ab März nicht mehr zu denken. Urplötzlich waren wir konfrontiert mit der Tatsache, dass gleich zu Beginn des Lockdowns unzählige Sans-Papiers nicht mehr arbeiten konnten. Nicht mehr arbeiten zu können, heisst das abrupte Abrutschen in eine existenzielle Notlage, denn Sans-Papiers arbeiten in der Regel

im Stundenlohn ohne soziale Absicherungen und wenn sie von einem Tag auf den anderen ihren Job verlieren, haben sie von einem Tag auf den anderen kein Einkommen mehr. Da ihr Einkommen, wenn sie verdienen, sich zwischen 500 und 1500 CHF pro Monat bewegt, von dem sie häufig noch Geld ins Herkunftsland für ihre Familien schicken, ist es klar, dass sie keine Rücklagen für Notzeiten anlegen können.

**Sehr plötzlich stand nicht mehr die SPAZ und ihr Geburtstag, sondern das nackte Überleben von unzähligen Sans-Papiers im absoluten Mittelpunkt.**

Wir sahen uns innert kürzester Zeit mit vielen Notrufen von Sans-Papiers konfrontiert, die nicht mehr wussten, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Zusammen mit dem Verein «Züri City Card» haben wir im März einen Spendennotruf lanciert, der ein überaus erfolgreiches und extrem erfreuliches Resultat erwirkte! Wir waren überwältigt von den vielen solidarischen Spendenbeiträgen, der Bereitschaft, Krankenkassenprämien für Sans-Papiers

(auch über viele Monate hinweg) zu übernehmen und von der Bereitschaft auch persönlich, mit Sans-Papiers in Kontakt zu treten, sie mit vielen kreativen Einsendungen zu ermutigen und ihnen beizustehen.

Gleichzeitig wurden wir auch vom Sozialdepartement der Stadt Zürich kontaktiert und später von den Sozialbehörden von Uster und dem Kanton Zürich, welche sich bereit erklärten, Nothilfe für Sans-Papiers zu leisten. Später kamen auch noch Gelder von Stiftungen dazu.

Dank all dieser Unterstützung konnten wir an die 600 000 CHF Nothilfe an Sans-Papiers ausbezahlen. Dies war mit einem grossen logistischen Aufwand verbunden und führte zu umfangreichen Abklärungen über die effektive Bedürftigkeit, was uns plötzlich in eine neue Rolle zwang. Anfangs der Auszahlungen wurden wir regelrecht überrannt, was uns dazu zwang, dass wir die Empfänger\*innen der Nothilfe auf die uns bereits langjährig bekannte Klient\*innen beschränken und die anderen auf die öffentlichen Lebensmittelabgaben verweisen mussten. Das führte zu vielen schwierigen Situationen.

### **Deutlich zugenommen gegenüber dem Vorjahr haben – aus erklärlichen Gründen – die telefonischen Beratungen.**

Schwierig war die Situation aber vorallem für Sans-Papiers und insbesondere für die Sans-Papiers Kinder und Jugendlichen. Die meisten Sans-Papiers leben in sehr beengten Räumen, häufig zu dritt in einem Zimmer. Ein «stay at home» während des Lockdowns war für sie eine

besondere Herausforderung, zumal sich viele wegen der dichten Polizeipräsenz im öffentlichen Raum auch kaum mehr aus dem Haus getrauten.

Seit dem Ende des Lockdowns im Frühling und auch im Verlauf des weiteren Jahres hat sich die Situation etwas entspannt. Aber am Ende des Jahres waren noch immer über dreissig Haushalte auf Nothilfe angewiesen, da sich die Jobsituation einzelner Sans-Papiers noch nicht wieder komplett «normalisiert» hatte.

### **Sonstige Beratungstätigkeit**

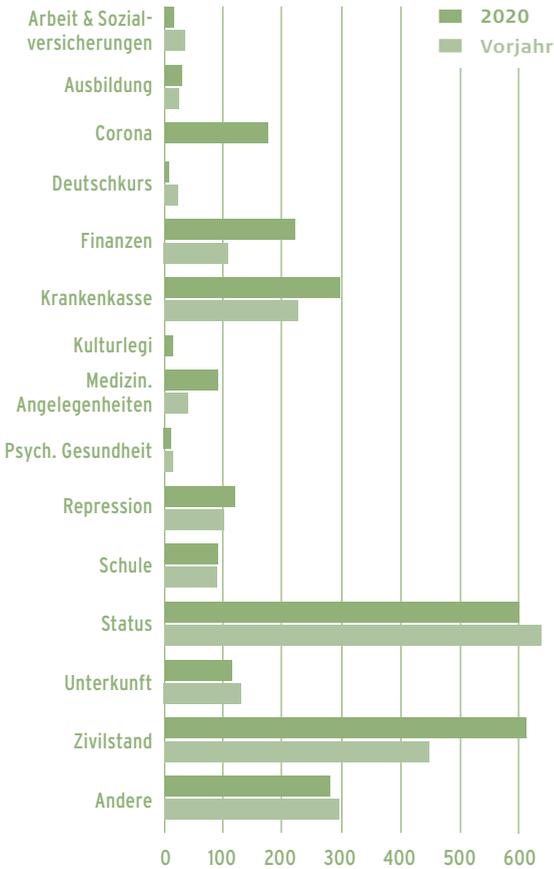
Unsere Beratungsstatistik weist die Anzahl von 1769 Beratungen im Berichtsjahr aus. Dies würde eine leichte Abnahme von 12 Beratungen gegenüber dem Vorjahr bedeuten. Tatsächlich haben wir aber weitaus mehr Beratungen als im Vorjahr durchgeführt. Diese konnten aber phasenweise leider aufgrund des grossen Ansturms unserer Beratungsleistungen und der massiven Überlastung unserer Mitarbeitenden gar nicht mehr registriert werden. Dies gilt vor allem für die Zeit des Lockdowns und unmittelbar danach. Unsere Beratungsstatistik für das Jahr 2020 hat deshalb nur eine bedingte Aussagekraft.

Verlässlich abgebildet wird in der Beratungsstatistik aber die Aufteilung nach Geschlecht. Noch immer ist unter den beratenen Sans-Papiers der Anteil der Frauen grösser als jener der Männer. Deutlich zugenommen gegenüber dem Vorjahr haben – aus erklärlichen Gründen – die telefonischen Beratungen.

### **Beratungsthemen**

Auch bei den einzelnen Beratungsthemen sind die Zahlen, aus den obengenannten

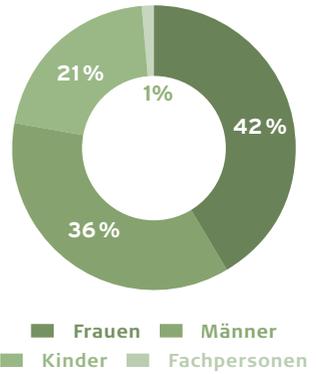
### Beratungsthemen



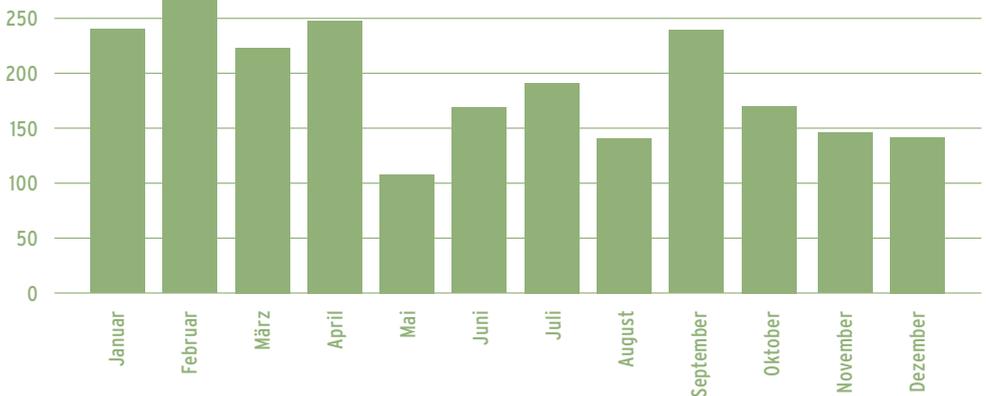
### Art der Beratung



### Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder



### Anzahl Beratungen pro Monat



Gründen, zu niedrig erfasst. Es lassen sich lediglich die Tendenzen verlässlich ablesen. So verzeichneten wir im Berichtsjahr eine deutliche Zunahme bei den Themen Krankenkassen und zivilstandsrechtliche Fragen. Bei den zivilstandsrechtlichen Fragen geht es in der grossen Mehrheit um Beratungen im Zusammenhang mit einer Heirat. So haben wir im Berichtsjahr insgesamt 26 sogenannte Duldungsgesuche eingereicht, damit überhaupt ein Ehevorbereitungsverfahren eingeleitet werden kann. Von diesen 26 wurden 17 Gesuche gutgeheissen und 5 abgelehnt. Die restlichen sind noch hängig. Diese Gesuche sind jeweils recht aufwändig, weil viele Beweismittel gesammelt werden und unzählige Gespräche mit den Betroffenen aber auch den Zivilstandsämtern geführt werden müssen. Oft führt es aber auch zu eigentlichen Zitterpartien, weil das Ehevorbereitungsverfahren nicht innerhalb der gewährten Duldungsfrist abgeschlossen werden kann (häufig wegen langwierigen Papierüberprüfungen in den Herkunftsländern). Umso grösser ist jeweils die Freude, wenn ein Paar heiraten und die Sans-Papiers Person regulariert werden kann! Zu diesen zivilstandsrechtlichen Fragen gehören aber auch Abklärungen und Vorkehrungen betreffend Vaterschaftsanerkennungen und Geburtsregistrierungen.

### **Umso grösser ist jeweils die Freude, wenn ein Paar heiraten und die Sans-Papiers Person regulariert werden kann.**

Unter der Rubrik «Status» werden Beratungen festgehalten, die sich um eine mögliche Regularisierung des Aufenthaltsstatus drehen.

In diesem Zusammenhang haben wir im Berichtsjahr 32 juristische Eingaben eingereicht, darunter drei Härtefallgesuche. Von diesen drei wurde eines gutgeheissen, die anderen sind noch hängig. Im Berichtsjahr haben wir aber auch einige positive Entscheidungen auf Härtefallgesuche erhalten, die noch im Vorjahr eingereicht worden sind.

Deutlich zugenommen, d.h. gemäss Statistik fast verdreifacht haben sich die Beratungen im Zusammenhang mit finanzieller Überbrückungshilfe (wobei hier ein speziell grosser Anteil statistisch nicht erfasst worden ist). Diese sind unter den Rubriken «Finanzen» und «Corona» aufgeführt.

### **Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying und Sensibilisierung**

Ein Grossteil der für das Berichtsjahr geplanten Veranstaltungen – insbesondere eine Jubiläumsveranstaltung – und diverse Lehraufträge mussten coronabedingt abgesagt werden.

So wurden insgesamt sieben Lehraufträge und vier Referate durchgeführt, eines im Rahmen einer elektronischen Podiumsdiskussion über Teilhabe für Alle, welche organisiert worden ist durch das Institut für Sozialforschung in Frankfurt, medico international in Deutschland und die Frankfurter Rundschau. Wir konnten hier – in Anwesenheit von überaus vielen Zuhörenden – über die Züri City Card referieren.

Im Berichtsjahr sind ausserordentlich viele Medienberichte zum Thema Sans-Papiers in der Corona-Krise erschienen. Dafür haben wir unzählige Interviews mit Betroffenen vermittelt und sehr viele eigene Interviews gegeben. Im Zusammenhang mit der Corona-

Pandemie haben wir im Rahmen der gesamtschweizerischen Plattform für Sans-Papiers eine Stellungnahme und einen Forderungskatalog erarbeitet. Dieser wurde in verschiedenen Medien aufgegriffen.

**Sehr erfreut hat uns im Spätherbst die Ankündigung des Zürcher Stadtrates, dass dieser die Züri City Card einführen möchte.**

Sehr erfreut hat uns im Spätherbst die Ankündigung des Zürcher Stadtrates, dass dieser die Züri City Card einführen möchte, nachdem der Gemeinderat bereits vor zwei Jahren die Einführung einer solchen verlangt hatte. Enttäuschend war dann aber der lang erwartete Bericht des Bundesrates betreffend einer «Gesamtschau des Themas Sans-Papiers», welcher von den eidgenössischen Räten verlangt worden war. Gemäss diesem Bericht soll einfach alles mehr oder weniger beim «Alten» belassen werden. Es ist nicht so, dass wir uns grosse Verbesserungen erhofft hätten von diesem Bericht, im Gegenteil, fast waren wir erleichtert, dass er keine Verschlechterungen der Situation von Sans-Papiers mit sich bringt, nichtsdestotrotz ist es aus politischer Sicht unhaltbar, dass der Staat die menschenunwürdige Haltung gegenüber den Sans-Papiers nicht zu verbessern gedenkt und keine markanten Schritte für einen Weg aus der Irregularität aufzeichnet! Zwei weitere negative Signale kamen aus dem Kanton Zürich: Der Kantons- und Regierungsrat sprach sich erneut gegen eine vereinfachte Regularisierung von Sans-Papiers à la Operation Papy-

rus im Kanton Genf aus und gleichzeitig äusserte er sich auch dezidiert gegen die Einführung einer Züri City Card in der Stadt Zürich (was ja leider auch zu erwarten war).

**Personelle Situation**

Im Berichtsjahr verliess uns leider unsere Fundraiserin Anna Schmid, welche unser Fundraising weiter ausgebaut und erfolgreich betrieben hatte. Als Nachfolgerin konnten wir Aisha Fahmy gewinnen. Das Berichtsjahr war geprägt durch Stellenaufstockungen. So konnten wir unter anderem neu eine 40% Stelle schaffen, welche einen Fokus hat auf die Situation der Sans-Papiers Kinder und Jugendliche. Diese Stelle wird durch Licett Valverde besetzt. Zudem konnten wir, dank der Finanzierung durch das Sozialdepartement der Stadt Zürich und der Glückskette zwei Corona-bedingte, befristete 50% Stellen schaffen, welche durch Samuel Oberholzer (einem ehemaligen Zivildienstleistenden bei uns) und Martina Bundi besetzt werden konnten.

Das Berichtsjahr war geprägt von einer grossen Belastung für die Mitarbeitenden. Ein Teil der Mitarbeitenden arbeitete im Home-Office, was den Stress für diejenigen, die vor Ort präsent waren noch erhöhte, da eine grosse Fluktuation von ratsuchenden Sans-Papiers zu verzeichnen und auch die vielen telefonischen Anfragen führten zu weiterer Überlastung. Für die grossartigen Leistungen aller Mitarbeitenden, die diese Herausforderung mit grossem Engagement bewältigten, bedanke ich mich ganz herzlich!

Bea Schwager, Leiterin

# Mitarbeitende, Vorstand und Beirat

**Die SPAZ lebt von den Menschen, die sie tragen und verkörpern. Das heisst, vom grossen Engagement, der sehr hohen Identifikation mit unseren Zielen und der sehr spürbaren Empathie gegenüber den Sans-Papiers und ihren Anliegen von allen Beteiligten.**

**Unsere Arbeit ist sehr anspruchsvoll und herausfordernd, mitunter kräftezehrend – vor allem wegen den grossen Hindernissen, die der Staat und die Behörden den Sans-Papiers in den Weg legen. Ein umso grösseres herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, dem Vorstand und dem Beirat!**

## **Angestellte Mitarbeitende**

**Martina Bundi**, Mitarbeiterin Sozialberatung  
50 % (ab November)

**Dominik Elmiger**, juristische Eingaben  
im Stundenlohn (Juni bis September)

**Aisha Fahmy**, Fundraising und Online-  
Kommunikation 50 % (ab Mitte Juni)

**Katrin Hermann**, Beraterin 70 %

**Eva Käser**, Beraterin 60 %

**Roland Munz**, Administration und  
Buchhaltung 50 %

**Samuel Oberholzer**, Berater 50 %  
(ab Mitte August)

**Anna Schmid**, Fundraising und Online-  
Kommunikation 50 % (bis Ende Mai)

**Bea Schwager**, Leiterin, Kommunikation,  
Lobbying und Sensibilisierung 80 %

**Tita L.**, Reinigung, im Stundenlohn

**Licett Valverde**, Mitarbeiterin Sozialberatung  
40 % (ab März)

## **Freiwillig Tätige, Praktikums- und Zivildienstleistende**

**Martin Braun** für den IT-Support

**Marta Knieza** für Aufgaben im sozial-arbeiterischen Bereich

**Markus Truniger** für juristische Eingaben

**Salvatore di Concilio** mit Team für ausser-ordentliche Versände

**Beat Vogel** für IT

Herzlich danken möchten wir auch **Reto Aebi**, **Luca Fábíán** und **Tolga Yildiz**, die uns im Rahmen ihres Zivildienstesatzes mit ihrem Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben.

## **Vorstandsmitglieder**

**Sara Bonavia**, Grafikerin (Vertreterin Colectivo sin papeles) (seit September)

**Martina Flühmann**, Gewerkschaftssekretärin

**Marco Geissbühler**, Gewerkschaftssekretär

**Benedikt Homberger**, Anwalt (seit September)

**Maureen J.**, Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles) (seit September)

**Ursula Kubicek**, Kommunikationsverantwortliche

**Okan Manav**, Jurist

**Miriam Orlandini**, Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles) (bis September)

**Patrick Schwarzenbach**, Pfarrer

**Marta S.**, Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles) (bis September)

**Juan Widmer**, Betriebsökonom (bis September)

**Balthasar Glättli**, Ehrenpräsident, Nationalrat  
**Salvatore Di Concilio**, Ehrenpräsident, Rentner

## **Beiratsmitglieder**

**Jürg Amman**, Alt-Gemeinderat Zürich;

**Gabriela Bregenzer**, Psychologin, liz.phil;

**Prof. Dr. theol. Pierre Bühler**, emerit.

Universität Zürich, Theologische Fakultät;

**Prof. Dr. med. Franco Cavalli**, Alt-Nationalrat, Chefarzt Onkologie (Oncology Institute of

Southern Switzerland); **Koni Frei**, Gastrounternehmer;

**Dr. Esther Girsberger**, Publizistin und Dozentin; **Christine Goll**, Alt-Nationalrätin,

selbständige Ausbilderin und Beraterin;

**Prof. Dr. Christiane Hohenstein**, Zentrum Interkulturelle Kompetenz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften;

**Elisabeth Joris**, Historikerin; **Bruno Lafranchi**, ehemaliger OK-Präsident Züri Marathon/

Silvester Lauf; **Pedro Lenz**, Schriftsteller;

**Urs Loppacher**, Sekundarlehrer; **Melinda**

**Nadj Abonji**, Schriftstellerin; **Peter Nideröst**, Rechtsanwalt; **Prof. Dr. Alois Rust**, Titular-

Professor für Philosophie, Universität Zürich, Theologische Fakultät; **Samir**, Filmemacher;

**Prof. Dr. Peter Schaber**, Universität Zürich, Ethik-Zentrum; **Dr. theol. Christoph Sigrist**,

Pfarrer Grossmünster, Zürich; **Prof. Dr. phil. Silvia Staub-Bernasconi**, ehem. Professorin

an der TU Berlin, Institut für Sozialpädagogik; **Monika Stocker**, Alt-Stadträtin Zürich,

Sozialarbeiterin; **Canan Taktak**, Sozialarbeiterin; **Markus Truniger**, ehemaliger pädagogischer Mitarbeiter; Vorstand der **Gesellschaft**

**Minderheiten in der Schweiz**

# Jahresrechnung 2020

<b>Aufwand</b>	2019	2020
Aufwand Gremien	1 473.32	155.60
Projektzuweisungen	149 500.00	882 821.01
Materialaufwand	5 184.17	2 244.72
Aufwand Aktionen	30 975.29	29 851.68
Öffentlichkeitsarbeit	15 968.65	120.00
Personalaufwand	371 119.25	483 705.04
Raumaufwand	15 326.60	20 074.15
Unterhalt und Reparaturen	4 673.70	7 224.43
Reisespesen	121.85	1 000.00
Sachversicherungen	686.70	688.30
Verwaltungskosten	12 170.42	22 309.94
Abschreibungen	2 060.00	2 445.41
a.o. & periodenfremder Aufwand	-2 389.22	-691.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>606 870.73</b>	<b>1 451 949.28</b>

<b>Ertrag</b>		
<b>Mitgliederbeiträge</b>		
Mitgliederbeiträge	13 255.00	12 285.00
<b>Erhaltene Zuwendungen</b>		
Einzelspenden	204 726.35	400 675.79
Kirchenbeiträge	39 727.65	30 660.00
Kirchenkollekten	12 018.83	13 676.50
ungebundene Stiftungsbeiträge	5 000.00	25 300.00
Lauf gegen Rassismus	85 543.11	67 246.72
Träger-Organisationen	0.00	500.00
Firmenspenden	5 050.00	16 166.90
<b>Ungebundene Zuwendungen</b>	<b>352 065.94</b>	<b>554 225.91</b>
Projektgebundene Stiftungsbeiträge	84 500.00	184 649.00
Spenden an Notfonds	0.00	608 290.00
<b>Gebundene Zuwendungen</b>	<b>84 500.00</b>	<b>792 939.00</b>
<b>Total erhaltene Zuwendungen</b>	<b>436 565.94</b>	<b>1 347 164.91</b>
Erlös aus Benefizanlässen	40 137.15	7 046.15
Einträge aus dem Verkauf von Materialien	4 793.25	2 962.00
Einnahmen aus Dienstleistungen	8 372.40	4 442.00
<b>Erlös aus Anlässen und Leistungen</b>	<b>53 302.80</b>	<b>14 450.15</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>503 123.74</b>	<b>1 373 900.06</b>
<b>Rückstellungsaflösungen</b>	<b>104 300.00</b>	<b>80 243.61</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>607 423.74</b>	<b>1 454 143.67</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>553.01</b>	<b>2 194.39</b>

# Bilanz per 31.12.2020

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.19</b>	<b>31.12.20</b>
Kasse	943.50	2 337.20
Postfinance	264 011.63	330 001.02
Postfinance Sparkonto	36 339.40	250 000.00
Paypal Geschäftskonto	1 013.20	1 638.90
Debitoren	1 000.00	1 500.00
Materialvorräte	2 394.34	2 858.38
Transitorische Aktiven	362.25	326.05
Noch nicht erhaltene Erträge	10 000.00	0.00
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>316 064.32</b>	<b>588 661.55</b>
Anteilschein Genossenschaft Kalkbreite	22 000.00	22 000.00
Mietkautionskonto	0.00	2 488.30
Darlehen an Züri City Card Verein	10 000.00	10 000.00
Darlehen an Klientschaft	0.00	1 385.80
Umbau Kalkbreite	8 748.00	7 873.20
Mobiliar	1 550.95	1 025.60
<b>Anlagevermögen</b>	<b>42 298.95</b>	<b>44 772.90</b>
<b>Summe Aktiven</b>	<b>358 363.27</b>	<b>633 434.45</b>

<b>Passiven</b>		
Kreditoren allgemein	13 766.65	7 283.75
Kreditor Sozialversicherungen	11 753.65	16 759.19
Kreditor Löhne	0.00	9 752.70
Darlehen	0.00	0.00
Klient*innen-Konten	7 843.57	12 921.57
Transitorische Passiven	1 682.00	120 649.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>35 045.87</b>	<b>167 366.21</b>
Rückstellung zukünftige Personalkosten	80 000.00	120 000.00
Rückstellungen für Investitionsvorhaben	35 000.00	45 000.00
Rückstellungen für Umbauten	0.00	12 000.00
Rückstellung Kinderprojekt	0.00	0.00
Rückstellung Jugendprojekt	14 734.00	15 779.00
Rückstellung für Notfälle Allgem.	0.00	10 000.00
Rückstellungen für Nothilfen Corona	0.00	67 511.45
<b>Total Fondskapital</b>	<b>129 734.00</b>	<b>270 290.45</b>
Freies Kapital	109 812.30	109 812.30
Sonstiges Organisationskapital vor Gewinnzuweisung	83 218.09	83 771.10
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>193 030.39</b>	<b>193 583.40</b>
<b>Summe Passiven</b>	<b>357 810.26</b>	<b>631 240.06</b>

# Ganz herzliches Danke schön für Ihre Unterstützung!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ finanziert sich über private Spenden, Beiträge von Kirchen und Kirchenkollekten, der öffentlichen Hand und Stiftungen sowie dem Erlös von Benefizanlässen. Umso wichtiger ist die Unterstützung von Ihnen allen, die unsere Arbeit erst ermöglicht!

## **Benefizianlässe:**

Im vergangenen Corona Jahr mussten wir weitgehend auf Benefizianlässe verzichten. Einen herzlichen Dank aber an das Team des Lotto-Bingo-Spielabends und an die Organisator\*innen des Laufs gegen Rassismus sowie dessen zahlreichen Teilnehmenden und Sponsor\*innen.

**Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge aus Kollekten und Vergabungen erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:**

## **Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden und Kirchen:**

Bülach, Affoltern am Albis, Sulgen, Hausen am Albis, Stadt Zürich, Kirchenkreis 1, Stadt Zürich Kirchenkreis 4 & 5, Stadt Zürich Kirchenkreis 6, Stadt Zürich Kirchenkreis 7/8, Stadt Zürich Kirchenkreis 9, Dürnten, Kilchberg ZH, Turbenthal-Wila, Uster, Dinhard, Laufen am Rheinfall, Rapperswil, Furttal, Riggisberg, Seuzach, Aeugst am Albis, Hettlingen, Rüslikon, Rümlang

## **Römisch-katholische Kirchen, Pfarrämter und Kirchgemeinden:**

St. Peter und Paul Zürich, Horgen, Pfäffikon, Dübendorf, St. Martin Baar, Embrachertal, St. Stephan Männedorf, St. Antonius Wallisellen, Winterthur, St. Martin Effretikon, St. Konrad Zürich, St. Martin Zürich, Bassersdorf, St. Paulus Dielsdorf, Herz-Jesu Zürich, Liebfrauen Zürich

**Herzlichen Dank an folgende Stiftungen und öffentliche Hand:**

SOS Beobachter, Res Bona, Dr. Stephan à Porta, Fondation des Fondateurs, Glückskette, Palatin, Gablinger, Paul Schiller, Sozialdepartement der Stadt Zürich

**Organisationen, Vereine und Firmen:**

Demokratische Jurist\*innen Zürich, Alternative Bank Schweiz, Charity Schreibwerkstatt, NADA Schweiz, Bausyndikat Marc Siegenthaler, Gentinettafilm, Arber Projekt, Provitreff, Betreibesverein Alpenhof, Cleanswiss, Opitz New Media AG, Verein Kramer, Reaktor Nord, Hof Galegge, Buchhandlung zur Rose, Velofix, Netzwerk Asyl Aargau, Feinheit AG, Praxis Dr. med. Kaspar von Blarer, Paul Peter Fritz AG, Agogis, Truecolour Finger & Walker, Simone Juon (Grafik)

**Corona-Nothilfe:**

Herzlichen Dank für die grosszügigen Beiträge der Sozialbehörden für die Corona-Nothilfe:

der Stadt Zürich, der Stadt Uster, der Stadt Illnau-Effretikon, des Kantons Zürich

Vielen Dank für die überwältigende Solidarität von Einzelspender\*innen während der Corona-Krise und für all jene, die Krankenkassenprämien für Sans-Papiers übernommen haben

**Ein allerherzlichstes Dankeschön** allen Spenderinnen und Spendern!

**Impressum**

Redaktion: Bea Schwager

Layout: Simone Juon

Druck: Oesch Reliefdruck AG

Auflage: 4500 Ex.



Sans-Papiers  
Anlaufstelle Zürich

Unterstützen Sie uns! Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich lebt vor allem von privaten Spenden, Benefizanlässen und von Stiftungs- und Kirchengemeindebeiträgen sowie von Einkünften aus dem «Lauf gegen Rassismus».

Ermöglichen Sie die Arbeit der SPAZ mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie ihr Umfeld über unsere Arbeit. Broschüren wie diesen Jahresbericht können Sie unter [zuerich@sans-papiers.ch](mailto:zuerich@sans-papiers.ch) bestellen. Unter der gleichen Adresse können Sie auch unseren elektronischen Newsletter abonnieren und verschiedene Kleidungsstücke mit dem Aufdruck: «Kein Mensch ist illegal», «Kein Kind ist illegal», «Keine Hausarbeiterin ist illegal» bestellen.

(siehe: [www.sans-papiers-zuerich.ch](http://www.sans-papiers-zuerich.ch))

Herzlichsten Dank!

SPAZ Sans-Papiers  
Anlaufstelle Zürich  
Kalkbreitestrasse 8  
8003 Zürich

T: 043 960 87 77  
[zuerich@sans-papiers.ch](mailto:zuerich@sans-papiers.ch)  
[www.sans-papiers-zuerich.ch](http://www.sans-papiers-zuerich.ch)  
IBAN: CH70 0900 0000 8548 2137 7

Beratungszeiten:

Dienstag 15–18 Uhr  
Mittwoch 13–16 Uhr